

Trump droht erneut mit Militärmacht zur Annexion Grönlands

Präsident Trump erneuert seine Drohung, militärische Gewalt für die Annexion Grönlands einzusetzen. Er betont, die USA benötigen die Ressourcen der Insel für die nationale Sicherheit. Diese Äußerungen stoßen auf starken Widerstand aus Dänemark und Grönland.



Präsident Donald Trump hat seine Drohung erneuert, militärische Gewalt einzusetzen, um Grönland zu annektieren. In einem Interview mit NBC News erklärte er, dass er dies nicht ausschließen würde, um das selbstverwaltete dänische Territorium Teil der Vereinigten Staaten zu machen.

Trumps Interessensbekundungen zu Grönland

Dies ist die neueste Äußerung von Trump über seine ambitionösen

Pläne, die ressourcenreiche Insel zu kontrollieren. Er betont, dass die USA Grönland für nationale Sicherheitszwecke dringend benötigen.

„Ich schließe es nicht aus“, sagte er in dem Interview, das am Sonntag ausgestrahlt wurde. „Ich sage nicht, dass ich es tun werde, aber ich schließe nichts aus.“

Begründung für die Annexionspläne

„Wir brauchen Grönland sehr dringend“, fügte Trump hinzu. „Grönland hat nur eine sehr kleine Bevölkerung, um die wir uns kümmern werden, und wir werden sie schätzen. Aber wir benötigen es für die internationale Sicherheit.“

Er räumte ein, dass er bezweifelt, dass es tatsächlich geschehen wird, aber die Möglichkeit sei „sicherlich“ gegeben.

Widerstand aus Dänemark und Grönland

Trump hat wiederholt Interesse bekundet, die Insel zu kaufen oder sie durch militärische oder wirtschaftliche Zwangsmaßnahmen unter Kontrolle zu bringen, obwohl die NATO-Verbündeten Dänemark und Grönland die Idee entschieden zurückgewiesen haben.

Es gibt mehrere Faktoren, die Trump zu seinem Interesse treiben: Grönland nimmt eine einzigartige geopolitische Position ein und liegt zwischen den USA und Europa, was potenzielle Angriffe aus Russland abwehren könnte. Zudem befindet sich die Insel an einer wichtigen Schifffahrtsroute und ist Teil der strategisch wichtigen marine Zone zwischen Grönland, Island und dem Vereinigten Königreich.

Natürliche Ressourcen im Fokus

Fachleute vermuten, dass Trump auch andere Aspekte

Grönlands im Auge hat, insbesondere dessen Reichtum an natürlichen Ressourcen, die durch den Klimawandel zunehmend zugänglich werden. Dazu gehören Öl und Gas sowie die in der Elektrofahzeug-, Windturbinen- und Militärtechnik stark gefragten Seltenen Erden.

Grönlands Antwort auf Trumps Pläne

Seit Trump seine Pläne für die Präsidentschaft im Dezember angekündigt hat, wirft sein Wunsch nach der Annexion Grönlands Fragen über die zukünftige Sicherheit der Insel auf, während die USA, Russland und China um Einfluss in der Arktis konkurrieren.

Grönland hat stark zurückgeschlagen. „Präsident Trump sagt, dass die Vereinigten Staaten ‚Grönland bekommen werden.‘ Lassen Sie mich klarstellen: Die Vereinigten Staaten werden es nicht bekommen. Wir gehören niemand anderem. Wir entscheiden über unsere eigene Zukunft“, erklärte der Premierminister der Insel, Jens-Frederik Nielsen, im März nach Trumps neuerlichen Äußerungen über den Einsatz militärischer Gewalt.

Interesse an weiteren Territorien

Grönland ist nicht das einzige souveräne Territorium, das Trump ins Visier genommen hat; er hat auch wiederholt angedroht, Kanada zu annektieren und es zum „51. Bundesstaat“ der USA zu machen, was das Verhältnis zwischen den beiden langjährigen Verbündeten belastet hat.

In der vergangenen Woche errang die Liberale Partei Kanadas einen überwältigenden Sieg bei den bundesweiten Wahlen, wobei Premierminister Mark Carney auf einer Welle anti-Trump-Sentiments ritt und in seiner Siegesrede erklärte, dass Kanada „niemals“ den Vereinigten Staaten nachgeben würde.

Trumps Äußerungen zu Kanada

In dem NBC-Interview am Sonntag sagte Trump, es sei „äußerst unwahrscheinlich“, dass er militärische Gewalt einsetzen würde, um Kanada zu annektieren. „Ich sehe das nicht mit Kanada. Ich sehe es einfach nicht, da muss ich ehrlich sein“, sagte er.

Er fügte hinzu, dass er nach dem Wahlsieg von Carney mit ihm telefoniert habe und den kanadischen Führer als „sehr netten Mann“ bezeichnete. Trump gratulierte Carney, aber das Thema der Annexionsdrohung kam dabei nicht zur Sprache.

Carney wird am Dienstag Trump in Washington besuchen. Auf die Frage, ob das Thema während dieses Besuchs zur Sprache kommen werde, antwortete Trump: „Darüber werde ich immer sprechen.“

„Wenn Kanada ein Bundesstaat wäre, wäre das großartig“, fügte Trump hinzu. „Es wäre ein geschätzter Bundesstaat.“

Details	
Quellen	• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at